

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Juni/Juli 2013

www.vida.at

vida

Mit Sonderseiten für
PensionistInnen



Faire Löhne

WIR KÄMPFEN DARUM!

GEMEINSAM ERREICHEN WIR MEHR.

Das reicht einfach nicht. Manche arbeiten von früh bis spät und haben dennoch zu wenig Geld zum Leben. BetriebsrätInnen und Gewerkschaft fordern gerechte Einkommen.

vida HILFT
den
HOCHWASSER-OPFERN
Erfahren Sie mehr auf Seite 2.

IN DIESER AUSGABE

COVER	4
Kämpfen für gerechtes Einkommen	
ARBEITSZEIT	8
38,5-Stundenwoche für EisenbahnerInnen	
MODERNES LOHNSCHEMA	10
Für Wiener Kaffeehäuser	
KV-BAROMETER	11
Aktuelle Abschlüsse	
BERUFSPORTRÄT	14
Arbeiten im Wiener Hafen	
MILLIONÄRSSTEUER	16
Für mehr Gerechtigkeit	
vida SEKTIONEN	8
GEWINNSPIEL	23
IMPRESSUM	23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



Bild: M. Klawitter - Fotolia.com

VIDA HILFT DEN HOCHWASSEROPFERN

Die zweite Jahrhundertflut binnen elf Jahren hat ganze Ortschaften zerstört und Milliarden-schäden verursacht. Der ÖGB hilft Mitgliedern rasch und unbürokratisch mit Leistungen aus dem ÖGB-Katastrophenfonds. Zusätzlich stellt die Gewerkschaft vida ihren Mitgliedern noch einmal denselben Betrag zur Verfügung.

Auf www.vida.at finden Sie alle Informationen zur **vida-Hochwasserhilfe 2013**.

Die Unterstützung muss schriftlich beim jeweiligen Landessekretariat beantragt werden. Formulare finden Betroffene auf der vida-Internetseite zum Download. Alle Infos gibt es auch bei Ihrem zuständigen vida Landessekretariat. Ihre Gewerkschaft vida lässt Sie nicht im Stich!

WEB-TIP

<http://service.vida.at>
unter „vida vor Ort“ finden Sie alle vida-Landessekretariate



MISSION GERECHTIGKEIT

Beim 18. ÖGB-Bundeskongress trafen sich Delegierte aus allen Gewerkschaften. Gemeinsam haben sie die künftige Politik des ÖGB festgelegt und die neue Führung gewählt. ÖGB-Präsident Erich Foglar wurde mit 93,5 % der Stimmen wieder gewählt. Für vida stellten sich vida-Vorsitzender Gottfried Winkler (97,8 %), Elisabeth Vondrasek (94,7 %) und Alfred Gadjosik (94,7 %) der Wahl.

Mehr auf www.bundeskongress.at

Kämpfen wir gemeinsam für faire Einkommen!

von **Gottfried Winkler**
vida-Vorsitzender



Von Arbeit muss man leben können. Das klingt selbstverständlich, ist es aber nicht. Mehr als eine Million Menschen in Österreich sind von Armut betroffen. Knapp 200.000 leben trotz Erwerbstätigkeit unter der Armutsgrenze. Sie alle müssen neben keinem oder sehr niedrigem Einkommen auch Einschränkungen in zentralen Lebensbereichen wie etwa dem Wohnen hinnehmen.

Der Konkurrenzkampf der Unternehmen wird verstärkt auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen. Einzelkämpfer haben wenige Chancen faire Arbeitsbedingungen und gerechte Löhne durchzusetzen. Daher verhandeln Gewerkschaften mit den Arbeitgebervertretern Kollektivverträge und sichern

somit die Interessen der ArbeitnehmerInnen. Derzeit gibt es in Österreich über 800 Kollektivverträge. vida verhandelt pro Jahr an die hundert. Unser wichtigstes Ziel ist es, in den Niedriglohnbranchen die Schwelle von 1.300 Euro Mindestlohn zu überspringen. Erfreulich ist hier der Abschluss eigener KVs für die Wiener Hotellerie und Kaffeehäuser, die einen Mindestlohn von 1.350 Euro vorsehen. Wie sich KVs in Zukunft entwickeln werden, hängt auch wesentlich von Ihnen ab. Denn je mehr Beschäftigte einer Branche bei der Gewerkschaft sind, umso mehr können wir bei den Lohnverhandlungen bewegen – wie etwa heuer in den acht öö. Ordensspitalern mit 10.000 Beschäftigten. Wer also KollegInnen dazu motiviert, der Gewerkschaft beizutreten, tut nicht nur anderen etwas Gutes, sondern stärkt auch sich selbst.

Bild: Alexandra Kromus



Bild: Fotolia/PLaCatrina



Bild: Thomas Reimer/ÖGB

BILDUNGSTEILZEIT

Weiterbildung in Teilzeit – das ist mit 1. Juli möglich. Zugute kommt das jenen Beschäftigten, die es sich bisher nicht leisten konnten, in Bildungskarenz zu gehen. Bei der Bildungsteilzeit kann für max. zwei Jahre die Arbeitszeit reduziert werden, um einer Weiterbildung nachzugehen.

Mit einem Bildungsteilzeitentgelt wird ein Teil des Verdienstentgangs abgegolten. Infos unter <http://recht.vida.at>

GEMEINSAM ERFOLGE FEIERN

Wettbewerb und Kameradschaft – unter diesem Motto fand das 22. Sportfest für Menschen mit Behinderung im Sportcenter Donaacity in Wien statt. Jedes Jahr messen sich vida-Mitglieder, die durch einen Freizeit- oder Arbeitsunfall versehrt sind oder von Geburt an bzw. aufgrund einer schweren Erkrankung mit einer Behinderung leben. Auch heuer folgten zahlreiche SportlerInnen dem Aufruf von ÖBB und vida, unter ihnen auch KollegInnen von der Deutschen Bahn AG.

Gekämpft wurde hart, aber fair. Bei Kugelstoßen, Schlagball, Weitsprung, 60- und 400m-Lauf sowie Tischtennis und Sitzball konnten die TeilnehmerInnen ihr Können beweisen. Dabei war „höher, schneller, weiter“ weit weniger wichtig als der Spaß an Bewegung. Mit dabei waren auch die vielfach ausgezeichneten Paralympics-TeilnehmerInnen im Tischtennis, Doris Mader und Andreas Vevera. Mehr unter: <http://menschenmitbehinderung.vida.at>

Wir lassen uns das nicht gefallen!

Beschäftigte steigen für gerechtes Einkommen auf die Barrikaden – ob im Hotel- und Gastgewerbe, in der Reinigungsbranche oder im Gesundheits- und Pflegebereich.

Raus aus der Armutsfalle

Über eine Million Menschen in Österreich leben unter der Armutsgrenze. Sie verdienen monatlich unter 1.066 Euro. Erwerbstätigkeit verringert die Armutsgefährdung. Jedoch: 470.000 Personen leben in Haushalten, die trotz Jobs armutsgefährdet sind. Besonders betroffen sind alleinerziehende Mütter. Viele davon arbeiten in Niedriglohnbranchen. Von angemessener Entlohnung würden vor allem Frauen profitieren.

FAIRE
LÖHNE!

Auskommen mit dem Einkommen

VON ARBEIT MUSS MAN LEBEN KÖNNEN

Wir kämpfen um Gerechtigkeit. BetriebsrätInnen, Gewerkschaft und Beschäftigte. Seite an Seite. Gemeinsam erreichen wir mehr.

NICHT ABSPEISEN LASSEN

Dort, wo sich viele selbst gerne eine Auszeit gönnen, ist Ruth Roth beschäftigt. Die Steirerin hat vor über 15 Jahren in der Therme Blumau als Köchin angefangen. Heute ist Ruth Betriebsratsvorsitzende und kämpft für faire Löhne. „Die Welt verdient man in der Branche nicht. Dabei sind die Bedingungen im Hotel- und Gastgewerbe härter, als in den meisten anderen Branchen“, spricht die gelernte Köchin aus Erfahrung. Unregelmäßige Arbeitszeiten, Wochenend-, Feiertags- und Nachtarbeit, körperlich anstrengende Tätigkeiten und psychische Belastungen stehen oft auf dem Programm. Dazu kommen Löhne, die im Vergleich mit anderen Branchen am unteren Ende der Einkommensskala angesiedelt sind. Ein Zahlenvergleich gibt Ruth Recht: Während der durchschnittliche Bruttostundenverdienst bei 12,79 Euro liegt, sind es in der Gastronomie lediglich 7,68 Euro (siehe Grafik Seite 6). Vor allem für alleinerziehende Mütter ist das Auskommen mit dem Einkommen schwer, weiß Ruth, die selbst Mutter ist: „Viele Frauen, die nach der Karenz wieder einsteigen, landen in der Teilzeitfalle.“ Wie schwierig Kollektivvertragsverhandlungen sein können, das weiß Ruth ebenfalls. Schließlich war sie letztes Jahr erstmals Teil des Verhandlungsteams. Doch es gibt Positives zu berichten: Mit einem neuen Mindestlohn von

1.320 Euro wird die Einkommenssituationen zumindest ein Stück weit verbessert. Dennoch handelt es sich weiter um eine Niedriglohnbranche.

ENDLICH WERTSCHÄTZEN

Dass es sich auszahlt, bei der Gewerkschaft zu sein, das weiß Brigitte Steinbauer. Sie ist seit über 30 Jahren Gewerkschaftsmitglied und hat Erfahrung mit niedrigen Löhnen. Schließlich war Brigitte bereits im Handel, im Gastgewerbe und in der Altenbetreuung tätig. Seit über zehn Jahren ist Brigitte beim Reinigungsunternehmen Dussmann beschäftigt. „Zur Reinigungsbranche bin ich gekommen, weil ich eine Arbeit brauchte, die mit der Schulzeit meiner Kinder vereinbar war“, blickt sie zurück. Damals arbeitete Brigitte 17,5 Stunden die Woche und konnte damit für ihre Kinder da sein. Leicht war es trotzdem nicht: „Mit einer winzigen Wohnung und vielen Entbehrungen kam ich finanziell über die Runden.“ Heute ist Brigitte Betriebsratsvorsitzende und kennt damit die Sorgen der Beschäftigten. „Viele meiner Kolleginnen arbeiten Teilzeit mit drei bis vier Stunden täglich. Und meistens hetzen sie nach ihrem Dienst noch zu einer anderen Arbeitsstätte, um Geld fürs Notwendigste zu haben.“ Putzen ist ein Knochenjob. Warum wird dieser nicht so honoriert? Durchschnittlich 7,88 Euro brutto verdienen Reinigungskräfte

Sommerzeit ist Urlaubszeit. Aber nicht alle können sich eine Auszeit von Beruf und Alltag leisten. Es klingt seltsam, aber leider kommt es immer häufiger vor: Menschen sind trotz Arbeit arm. Es gibt viele Familien, deren Alltag vom Taschenrechner bestimmt wird, weil nicht genug Geld da ist. Die Zahlen des aktuellen Armutsberichts sprechen für sich: Knapp 200.000 Menschen in Österreich gehören zu den sogenannten „Working Poor“. Trotz Jobs kommen sie nicht über die Runden. Im europäischen Vergleich ist die Gruppe der armutsgefährdeten Erwerbstätigen in Österreich jedoch relativ klein. Was nicht zuletzt auf den hohen Anteil kollektivvertraglich geregelter Erwerbsverhältnisse und die Sozialleistungen in unserem Land zurückzuführen ist. Aber: Österreich hat einen ausgeprägten Niedriglohnsektor, in dem jede dritte Frau und jeder zehnte Mann beschäftigt sind. Fast die Hälfte der „Working Poor“ arbeitet im Dienstleistungsbereich.

Alleine kommt man nicht weit.

Ein einzelner Arbeitnehmer würde bei Kollektivvertragsverhandlungen auf verlorenem Posten stehen und müsste Arbeitsbedingungen akzeptieren, die vom Arbeitgeber diktiert werden.

te pro Stunde. Brigitte wünscht sich für die Beschäftigten endlich mehr Wertschätzung. Erste gewerkschaftliche Erfolge für die Branche konnten im letzten Jahr erzielt werden: Nominell wurden die Löhne um 1,2 Prozent erhöht, durch Änderungen im Rahmen-KV ergibt sich aber ein durchschnittliches Plus von 3,4 Prozent. „Der Abschluss ist ein wichtiger Schritt. Es muss aber noch einiges passieren, um das Image der Branche und die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten zu verbessern“, so die Betriebsrätin.

GEBALLTE KRAFT

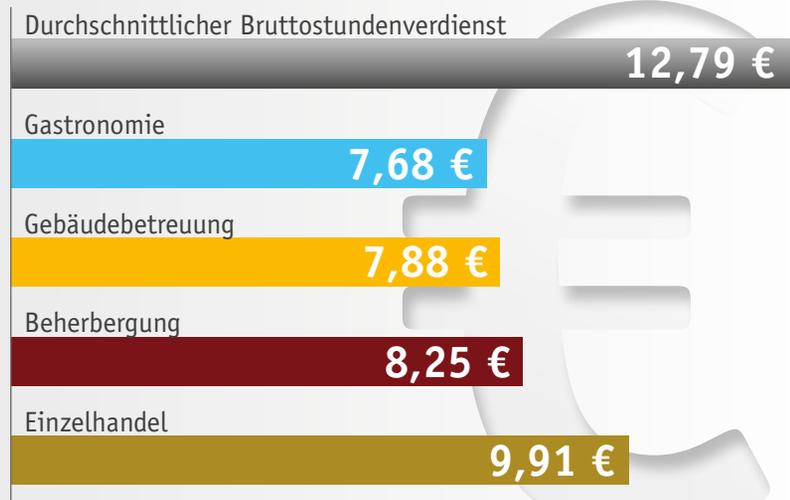
Gemeinsam sind wir stark. Dass das mehr als nur ein Spruch ist, das haben die Proteste der Beschäftigten aus dem privaten Sozial- und Gesundheitsbereich Ende Jänner gezeigt. Heimhilfen, BehindertenbetreuerInnen, Tagesmütter und -väter – sie alle gingen gemeinsam auf die Straße, um für eine faire Einkommenserhöhung zu demonstrieren – unter ihnen Gabriele Auer. Die ausgebildete Heimhilfe ist bei der Volkshilfe Wien tätig. Dabei widmet sie ihre Zeit Menschen, die besondere Aufmerksamkeit und daher individuelle Betreuung benötigen. Gabriele ist Vollzeit beschäftigt – eigentlich eine Sel-

tenheit in der Branche. Denn sehr viele Betriebe bieten keine Vollzeitarbeit an. „30-Stunden-Jobs mit relativ niedrigen Stundenlöhnen führen dazu, dass immer mehr Beschäftigte mit ihrem Einkommen kaum auskommen“, berichtet Gabriele. Die Wienerin war selbst alleinerziehende Mutter und weiß

daher wie groß die Armutsfalle ist. Seit 2006 ist Gabriele Betriebsrätin. Bei den diesjährigen KV-Verhandlungen war sie zwar nicht Teil des Verhandlungsteams, aber mit ihren KollegInnen an vorderster Protest-Front: „Durch Betriebsversammlungen, Aktionen in den Betrieben und durch Demonstrati-

NIEDRIGE LÖHNE

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst* beträgt über alle Branchen gerechnet 12,79 Euro. In den klassischen Niedriglohnbranchen liegt er weit darunter:



Quelle: Statistik Austria, Verdienststrukturerhebung 2010, veröffentlicht Februar 2013

*Der Bruttostundenverdienst umfasst alle regelmäßigen Zahlungen (inkl. Zuschläge, Prämien, Zuschüsse etc.). Ausgenommen sind generell Verdienste für Mehr- und Überstunden.

Einkommensfallen beseitigen

Sabine Oberhauser
ÖGB-Vizepräsidentin und
Bundesfrauenvorsitzende

Bild: Parlamentsdirektion/WILKE



Arbeit schützt nicht immer vor Armut. Die Zahl der Erwerbstätigen, die arm oder armutsgefährdet sind, steigt kontinuierlich. Betroffen sind vor allem Frauen, die in Teilzeit oder in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen arbeiten, darunter viele Mütter, weil ihnen die Betreuung ihrer Kinder kaum andere Alternativen lässt.

Gerade für teilzeitbeschäftigte Frauen, die doch auf Vollzeit umsteigen möchten, müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden. Was es braucht, das sind mehr Kinderbildungsplätze, aber auch eine Informationspflicht der ArbeitgeberInnen. Viele Frauen erfahren es oft gar nicht, wenn in ihrem Unternehmen eine Vollzeitstelle angeboten wird und verbleiben so unfreiwillig in einer Teilzeitbeschäftigung.

Aber auch weitere Einkommensfallen, wie die unkorrekte Anrechnung von Vordienstzeiten, falsche Einstufungen und ungerechte Zulagensysteme, müssen beseitigt werden, um unsere Forderung „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ endlich zum Durchbruch zu verhelfen. Mit den betrieblichen Einkommensberichten und mit den verpflichtenden Gehaltsangaben in Stelleninseraten sind erste Schritte in die richtige Richtung gesetzt – viele weitere müssen folgen, um Einkommensgerechtigkeit und Chancengleichheit zu verwirklichen. Damit wir vorankommen, braucht es den Druck der Gewerkschaftsfrauen. Je mehr wir sind, desto stärker können wir auftreten und unseren Forderungen Gewicht verleihen.

sabine.oberhauser@oegb.at



Dabei sein und für seine Rechte eintreten.

Je mehr wir sind, desto mehr können wir für alle erreichen. vida verhandelt jedes Jahr zahlreiche Kollektivverträge, die gerechtere Entlohnung, Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie viele andere Rahmenbedingungen festlegen.

onen ist es uns gelungen, der Stimme der Arbeitnehmervertreter bei den Verhandlungen entsprechendes Gewicht zu verleihen“, blickt die Betriebsrätin zurück. Bei der dritten Verhandlungsrunde einigte man sich schließlich auf 2,75 Prozent Plus und rahmenrechtliche Verbesserungen wie eine Pflegekarenz und eine verbesserte Anrechnung von nicht facheinschlägigen Vordienstzeiten, welche vor allem Frauen zugutekommen. Schließlich sind achtzig Prozent der Beschäftigten in der Branche weiblich. Für die Zukunft wünscht sich Gabriele nur eines: „Dass endlich unsere Arbeit wertgeschätzt wird – auch in unserem Geldbörsel!“

GENUG! WIR STREIKEN!

Pfeifkonzerte für das schlechte Angebot des Landeshauptmannes für die Beschäftigten: In den oö. Ordensspitälern stellten die ArbeitnehmerInnen im Frühjahr unmissverständlich klar, dass sie um einen fairen Lohnabschluss kämpfen werden. So auch Markus Simböck. Der diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger und Betriebsrat war Streikleiter im Ordensspital St. Josef. Eine Erfahrung, die er nicht missen möchte: „Im Oktober fand der erste Verhandlungstermin statt. Wohin die Reise geht, wussten wir

nicht. Wir waren aber bereit für unsere Rechte einzustehen – bis zum Streik.“ Nachdem die Beschäftigten drei Jahre lang unter der Inflationsrate „abgespeist“ wurden, verlangte die Vertretung der ArbeitnehmerInnen eine Teuerungsabgeltung oder eine unbefristete Reduktion der Arbeitszeit von 40 auf 39 Wochenstunden. Und das zu Recht. Schließlich leisten die Beschäftigten der Ordensspitäler gesellschaftlich enorm wichtige Arbeit. Weil die Arbeitgeber aber nicht einmal bereit waren, zumindest die Inflation abzugelten, haben die Beschäftigten gewerkschaftliche Kampfmaßnahmen beschlossen – und schlussendlich gestreikt. Und das mit starker Beteiligung und großem Echo. „Wir haben die KollegInnen von Anfang an mit an Bord geholt. Jeder Schritt wurde gemeinsam geplant und gesetzt. Dabei sind wir auch neue Wege gegangen und haben Stärke, Entschlossenheit und Ausdauer bewiesen“, erzählt der Streikleiter. Das hat sich auch bezahlt gemacht: Für 2013 und 2014 haben sich die Verhandlungspartner auf plus ein Prozent und eine Arbeitszeitverkürzung auf eine 39,2-Stunden-Woche geeinigt.

Infos unter
<http://kollektivvertrag.vida.at>

marion.tobola@vida.at

Bilder: www.lisalux.at

Eisenbahnsektor

ARBEITSZEITVERKÜRZUNG IN UMSETZUNG

Die wesentlichen Punkte auf dem Weg zur 38,5-Stundenwoche wurden durchgesetzt.

Betriebsversammlungen und Betriebsrätekonferenzen im gesamten Eisenbahnsektor waren notwendig, damit die Wirtschaftskammer ihre Verweigerungshaltung endlich aufgab: Nach der Rückkehr an den Verhandlungstisch und wochenlangen Marathonverhandlungen zwischen der vida und dem Fachverband Schienenbahnen musste dieser schließlich Ende Juni einlenken: Die Umsetzung der 38,5-Stundenwoche im Schienensektor läuft bereits.

Ab 1. Juli 2013 wird die 38,5-Stundenwoche für Beschäftigte, die dem Arbeitszeitkollektivvertrag (AZ-KV) der ÖBB unterliegen, umgesetzt (d.h., für mehr als 90 Prozent der Beschäftigten im Schienensektor).

In nicht dem ÖBB-AZ-KV unterliegenden Eisenbahnunternehmen besteht nun durch den KV die Möglichkeit, mittels Betriebsvereinbarung die Wochenarbeitszeit auf 38,5 Stunden zu reduzieren. Gelingt in einem Unternehmen nicht sofort eine Wochenarbeitszeitverkürzung, erhalten die Beschäftigten dafür mit 1. Juli 2013 eine Erhöhung der KV-Gehälter um 3,5 Prozent. „Insbesondere für den Nacht- und Schichtdienst muss die Einführung der 38,5-Stundenwoche bei allen

Bahnen konsequent weiterverfolgt werden. Wir haben einen Meilenstein hinsichtlich der Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Sicherung der Arbeitsplätze errungen“, betont der vida-Verkehrssektionsvorsitzende Roman Hebenstreit.

NACHTZEITFAKTOR AUFGEWERTET

Ein weiterer wesentlicher Erfolg sei auch, dass als zusätzliche entlastende Arbeitszeitmaßnahme bei durchgehender Nachtarbeit die Nachtarbeitsstunden ab sofort mit einem Zeitfaktor aufgewertet werden müssen. Die daraus gewonnenen Zeitguthaben können durch die Teilnahme an gesundheitsfördernden Maßnahmen konsumiert werden. Für die Beschäftigten, für die der ÖBB-AZ-KV nicht gilt, wird zukünftig die Nachtzulage ab der ersten und nicht wie bisher erst ab der dritten Nachtschichtstunde ausbezahlt. Mit externen Experten, vida und den Arbeitgebern müssen auch Arbeitszeitmodelle entwickelt werden, um dem durch die Pensionsreformen steigenden Durchschnittsalter Rechnung zu tragen. Diese Modelle sollen auch die Diskussionsgrundlage für zukünftige KV-Verhandlungen bilden, sagt Hebenstreit.

hansjoerg.miethling@vida.at

AUSSTELLUNG

ROLLE DER BAHN IM HOLOCAUST

Bis 23. August in Salzburg kostenlos zu besuchen.



Drei Millionen Menschen wurden insgesamt mit der Bahn in Deutschland und Österreich in die Konzentrations- und Vernichtungslager der Nationalsozialisten deportiert. Die Wanderausstellung der ÖBB „Verdrängte Jahre - Bahn und Nationalsozialismus in Österreich 1938 - 1945“ wird nach Wien und Linz nun auch in Salzburg gezeigt. Die Ausstellung ist in sieben thematische Schwer-

punkte unterteilt und beleuchtet die verschiedensten Bereiche dieser dunklen Zeit. Die für Besucher kostenlose Ausstellung ist bis 23. August täglich (ausgenommen Feiertag) von 10 bis 17 Uhr in der ÖBB-Remise am Salzburger Hauptbahnhof (Bahnhofstraße 2, 5020 Salzburg) geöffnet.

Mehr dazu: <http://konzern.oebb.at/de/verdraengtejahre>



Bild: new

Bürgerinitiative gestartet

ES GEHT UM UNSERE KINDER UND IHRE ZUKUNFT!

Jetzt unterschreiben für ein einheitliches Kindergarten-Rahmengesetz.

In Sachen Kindergarten lassen die Gewerkschaften nicht locker. Auf eine Großdemonstration letzten Herbst und die Übergabe einer Petition mit rund 7.600 Unterschriften an Nationalratspräsidentin Barbara Prammer im Frühling folgt eine parlamentarische Bürgerinitiative.

vida, GdG-KMSfB und GPA-djp fordern ein bundesweites Rahmengesetz für elementarpädagogische Einrichtungen und Horte sowie Kinderbildungseinrichtungen. Damit sollen endlich professionelle und einheitliche Rahmenbedingungen geschaffen werden.

RAHMENBEDINGUNGEN KATASTROPHAL

Unter anderem braucht es dringend eine einheitliche Ausbildung für das pädagogische Fachpersonal und die AssistentInnen. Letztere werden in einem Bundesland als HelferInnen bezeichnet, im anderen als Stützkräfte, im nächsten als BetreuerInnen. Ebenso unterschiedlich wie die Bezeichnungen sind die Ausbildungsvorschriften. Fünf

Bundesländer, darunter Wien, schreiben überhaupt keine Ausbildung vor. Weitere Forderungen der Gewerkschaften sind kleinere Gruppen, größere Räume und angemessene Gehälter. Damit der Bund hier tätig werden kann, ist eine Verfassungsänderung notwendig. Auch ÖGB-Präsident Erich Foglar hat die parlamentarische Bürgerinitiative für ein entsprechendes Gesetz unterstützt: „Kindergärten sind mehr als Betreuungseinrichtungen, sie sind als erste pädagogische Einrichtungen für die Zukunft unserer Gesellschaft essentiell. Es ist hoch an der Zeit, statt einem Provisorium mit einem Fleckerlteppich von Regelungen endlich bundeseinheitliche Qualitätsstandards zu etablieren. Es ist außerdem im Interesse aller, für die Beschäftigten in diesem Bereich professionelle Arbeitsbedingungen zu schaffen.“

Unterstützen auch Sie die Bürgerinitiative gleich jetzt!

Hier finden Sie alle Infos zur Bürgerinitiative und können sie auch sofort unterzeichnen:

<http://soziales-gesundheit.vida.at>

SOZIALWIRTSCHAFT

BERATUNGSTAGE FÜR VIDA-MITGLIEDER

Infos zum Umstieg in den KV Sozialwirtschaft Österreich.



Bild: contrastwerkstatt - Fotolia.com

Wer in einem Wiener Betrieb arbeitet, für den der Kollektivvertrag der Sozialwirtschaft Österreich (vormals BAGS) gilt, kann sich bei der Gewerkschaft vida informieren, ob es sich auszahlt, freiwillig in den neuen Kollektivvertrag zu wechseln. Das betrifft ArbeitnehmerInnen, die vor dem 1. Juli 2004 (in Satzungsbetrieben vor dem 1. Mai 2006) ein Dienstverhältnis begonnen haben und die nicht in den Kollektivvertrag optiert sind.

Beratungen für vida-Mitglieder gibt es von 22. bis 24. Juli und von 19. bis 21. August jeweils zwischen 9 und 15 Uhr im Gewerkschaftshaus Catamaran, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien.

Um Wartezeiten zu vermeiden, bitte vorab einen Termin bei Jennifer Koch unter Tel. **01 53444 79 632** vereinbaren. Mitzubringen sind der aktuelle Lohnzettel, der Dienstvertrag und, falls vorhanden, das Umstiegsangebot des Arbeitgebers.



Wien

MODERNES LOHNSCHEMA FÜR KAFFEEHÄUSER

Festlohnsystem bringt Vorteile für Beschäftigte.

Nach der Hotellerie Wien zu Jahresbeginn haben mit 1. Mai 2013 auch die Wiener Kaffeehäuser auf einen modernen Kollektivvertrag umgestellt. *vida* hat in intensiven Sozialpartner-Verhandlungen erreicht, dass das Garantielohnsystem (niedriger Grundlohn plus Umsatzbeteiligung) durch ein Festlohnsystem ersetzt wurde. Die neue Regelung gilt für alle Wiener Kaffeehäuser, Kaffeerestaurants, *Espressi*, Kaffeeconditoreien, Stehcaffeeschenken und Teehäuser.

„Jetzt wissen die Beschäftigten am Monatsanfang, was sie am Monatsende verdienen“, freut sich Rudolf Komaromy, Vorsitzender der *vida*-Bundesfachgruppe Tourismus. Sie sind nicht mehr abhängig vom Umsatz, der mit dem Verkauf von Speisen und Getränken erzielt wird, und damit auch nicht mehr von unberechenbaren Gegebenheiten wie dem Wetter oder von „guten“ bzw. „schlechten“ Kellner-Stationen.

Auch bei den Sonderzahlungen steigen die Beschäftigten durch den höheren Grundlohn deutlich besser aus.

NEUES SYSTEM WERTET FACHKRÄFTE AUF

Die Einstufung im neuen Lohnschema richtet sich stärker nach Qualifikation und Verantwortung. Der kollektivvertragliche Mindestlohn für ungelernete Kräfte wurde auf 1.350 Euro brutto angehoben. Die Lohngruppe 3 für gelernte MitarbeiterInnen liegt jetzt bei 1.525 Euro. Klares Ziel der Gewerkschaft *vida* ist, dass dieser Kollektivvertrag Grundlage für die Lohnentwicklung im Tourismus in ganz Österreich wird und dass auch die letzten Bereiche mit Garantielohnsystem auf ein Festlohnschema umstellen. Details zum neuen KV gibt es beim Landessekretariat Wien unter 01/53444 79 680 oder per Mail an wien@vida.at.

barbara.poelki@vida.at

SEKTION PRIVATE DIENSTLEISTUNGEN

Bilder: Fotolia/Creativemarc

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

„RECHT G'SUND“ DURCH DEN FRISEURALLTAG

ExpertInnen berieten Jugendliche in Berufsschule.



Bild: drubig-photo/Fotolia

Tu dir was Gutes! Achte auf deine Gesundheit und deine Rechte!“ Unter diesem Motto steht das Projekt „Recht g'sund“, das von der EU gefördert wird und das Anfang Juni in der Berufsschule Goldschlagstraße in Wien 14 Station gemacht hat. ExpertInnen von *vida*, Arbeiterkammer, AUVA und ASKÖ versorgten die Friseurlehrlinge drei Tage lang mit Informationen, angefangen von Hautschutz über gesunde Ernährung und Fitnessübungen bis hin zu

Rechtstipps. Und das nicht durch „langweiligen“ Frontalunterricht, sondern die Jugendlichen konnten alles ausprobieren – vom Hauttest über einen Fitness-Check bis zu alkoholfreien Cocktails und gesunden Gemüse-Dips. Auch Rechte und Pflichten sind in lockerer Atmosphäre erklärt worden. Die Fragen der SchülerInnen drehten sich um Lehrvertrag, Arbeitszeit oder Lehrabschlussprüfung.

Mehr unter www.vidajugend.at



DAS vida KV-BAROMETER

Hotel- und Gastgewerbe

✓ Wie bereits bei den Kollektivvertragsverhandlungen im Vorjahr vereinbart, wurden die Mindestlöhne im Hotel- und Gastgewerbe mit 1. Mai 2013 auf 1.320 Euro angehoben. Darüber liegende Löhne und Lehrlingsentschädigungen steigen um 2,96 Prozent.

Für die Wiener Kaffeehäuser gilt seit 1. Mai 2013 ein eigener Kollektivvertrag. Das Garantielohnsystem wurde abgeschafft und durch ein modernes Schema mit Festlöhnen ersetzt, der Mindestlohn wurde auf 1.350 Euro angehoben. Details dazu finden Sie auf Seite 10.

Private Bildungseinrichtungen

✓ Für Beschäftigte nach dem BABE-KV steigen mit 1. Mai 2013 Mindestgrundgehälter und -löhne um 2,9 Prozent, die Ist-Gehälter und -Löhne um 2,7 Prozent. Lehrlingsentschädigungen, kollektivvertragliche Zulagen und die Entlohnung für Transitarbeitskräfte werden ebenfalls um 2,9 Prozent angehoben.

Vienna International Airport Security Services GesmbH

✓ Für die Beschäftigten des Wiener Flughafensicherheitsunternehmens Vienna International Airport Security Services GesmbH (VIAS) wurde für den Zeitraum Mai 2013 bis Februar 2014 noch eine Einmalzahlung in der Höhe von 1.200 Euro für alle DienstnehmerInnen, die mit 30. April 2013 in einem aufrechten Dienstverhältnis stehen, erreicht.

Die Einmalzahlung wird in zwölf Teilbeträgen zur Aus-

zahlung gebracht. Der Betrag gebührt Teilzeitbeschäftigten im Verhältnis der jeweiligen vereinbarten Normalarbeitszeit. Die Zulagen für Sonntags- und Nacharbeit wurden auf 2,25 Euro angehoben. Betreffend Überstunden, Sonn- und Feiertagsarbeit wurde der Überstundenzuschlag von derzeit 55 auf 65 Prozent erhöht.

Seilbahnen

✓ Die Löhne für die Bediensteten bei den Seilbahnen wurden ab 1. Mai 2013 um 2,8 Prozent (entspricht im Schnitt einem Plus von 50 Euro pro Beschäftigtem im Monat) erhöht. Die Laufzeit der Vereinbarung beträgt ein Jahr.

Unter anderen Verbesserungen wie beispielsweise die Erhöhung der Nächtigungsgebühr auf 27,14 Euro konnten auch die „Pistenretter“ neu in die Lohngruppenbeschreibung aufgenommen werden. Die Einstufung erfolgt grundsätzlich in die Einstufungsgruppe B, mit fachspezifischer Ausbildung jedoch in Gruppe C.

Taxi- und Mietwagenbranche Niederösterreich

✓ Die Löhne im Landeskollektivvertrag für den Taxi- und Mietwagenbereich in Niederösterreich werden mit 1. Jänner 2014 um 100 Euro brutto erhöht. Die Laufzeit des KV gilt bis 31. Dezember 2015. Der kollektivvertragliche Mindestlohn für die Beschäftigten im Personenbeförderungsgewerbe beträgt 1.100 Euro brutto.

Mehr KV-Infos auf www.vida.at

Das Boot flotthalten

Rudolf Srba

Vorsitzender der vida-PensionistInnen



„Mission Gerechtigkeit“ lautete das Motto des heurigen 18. ÖGB-Bundeskongresses. Ein Motto, das auch gut zu unserer Kampagne zur Abschaffung des Pensionssicherungsbeitrages gepasst hätte. Zusammen haben wir einen ersten wichtigen Schritt in die richtige Richtung getan.

Gerade bei unserer Unterschriftenaktion hat sich gezeigt, wie wichtig Solidarität ist. Schade ist nur, dass all jene, die von Solidarität wenig halten, und der Gewerkschaftsbewegung den Rücken zugekehrt haben, nun in der ersten Reihe sitzen, und gespannt darauf warten, was „die da“ jetzt zusammenbringen. Dabei ginge es gemeinsam um so vieles einfacher. Es wird keine Gerechtigkeit geben, wenn man nicht aktiv für diese eintritt.

Wir leben immer spürbarer in einer Ellbogengesellschaft, in der sich immer öfter jeder sich selbst am nächsten ist. Die Geschichte hat uns aber immer wieder gelehrt, dass Gerechtigkeit und Wohlstand nur gemeinsam erreichbar sind. Es mag schon eine Zeit lang gelingen, in einem Boot mitzufahren, das andere rudern. Nur wenn das Boot wirklich weiterkommen soll, ist es wichtig, dass jeder seinen Beitrag dazu leistet.

Danke aber an euch, liebe Leserinnen und Leser dieser Zeilen, die ihr mitmacht das Boot flotthalt.

rudolf.srba@vida.at



Bild: vida

Unterschriften Nationalrat übergeben

41.000 FORDERN: PENSIONS-SICHERUNGSBEITRAG ABSCHAFFEN!

Rund 41.000 Unterstützungsunterschriften verbunden mit einer Petition zur Abschaffung des Pensionssicherungsbeitrages wurden vom vida-Vorsitzenden Gottfried Winkler und dem Vorsitzenden der vida-PensionistInnen, Rudolf Srba, am 23. Mai an Nationalratspräsidentin Barbara Prammer übergeben.

SOZIALE UNGERECHTIGKEIT

Die ÖGB-PensionistInnen kämpfen gegen die soziale Ungerechtigkeit namens Pensionssicherungsbeitrag: „Das ist ein klares Signal an alle politischen Verantwortlichen, Maßnahmen zur Abschaffung dieses Beitrages einzuleiten“, sagt Srba. Denn die BeamtInnen- und ÖBB-Pensionen seien durch die Pensionsreformen der letzten Jahre bereits mit den Pensionen der ASVG-Versicherten harmonisiert worden. BeamtInnen und ÖBB-Bedienstete, die ihren Ruhestand angetreten haben oder in nächster Zeit antreten werden, zahlen aber monatlich einen Pensionssicherungsbeitrag. „In der Realität haben die Pensionen in den letzten Jahren durch Nichtanpassung aber bis zu 25 Prozent ihres Wertes verloren“, kritisiert Srba. Zu zahlen ist der Beitrag lebenslang – dieser wird auch von Witwen- und Waisenpensionen abgezogen.

GEMEINSAME KAMPAGNE

Die ÖGB-PensionistInnen haben deshalb zu Jahresbeginn eine Kampagne im Kampf gegen die soziale Ungerechtigkeit namens Pensionssicherungsbeitrag ins Leben gerufen. Getragen wird die Aktion von den PensionistInnenabteilungen der Gewerkschaften GÖD, GdG-KMSfB, GPF und vida.

EINSTIMMIG ANGENOMMEN

Die Behandlung der Petition wurde dem zuständigen Ausschuss weitergeleitet und stand am 5. Juni bereits zur Behandlung auf der Tagesordnung. Der Ausschuss hat die Petition zur Abschaffung des Pensionssicherungsbeitrages einstimmig angenommen und die zuständigen Bundesministerien (Soziales, Beamte und Finanzen) um Stellungnahme zur Materie ersucht. „Wir befürchten, dass unser Anliegen in dieser Legislaturperiode noch unerledigt bleiben wird. Aber unabhängig von kommenden Regierungskonstellationen werden wir an der Sache dran bleiben“, unterstreicht vida-PensionistInnenchef Srba: „Wir danken allen Unterstützerinnen und Unterstützern der Petition und werden über weitere Entwicklungen umgehend informieren.“

hansjoerg.miethling@vida.at

TERMINE

WIEN

WIEN-FRANZ-JOSEFS-BF-PENS.: Juli–Sept. keine Sprechtag und Versammlungen, in dringenden Fällen Tel. 0664/6145688
• Tagesfahrten: 1.8.2013 Macocha Schlucht/Punkva Höhlen, 5.9.2013 Hernstein/Hohe Wand, Abfahrten Althanstr. 12.

HÜTTELDORF-PENS.: 2.9.2013, 9-11 Uhr, Sekretariat, 1130 Wien, Goldmarkpl. 1.

WIEN-SÜDOST-PENS. (12): Di 9-11 Uhr, 1100 Wien, Laxenburger Str. 8-10
 Juli-Sept. keine Versammlungen
• Zugbegleiter-Treffen: jeden 1. Di 15 Uhr, GH Lendl, 1100 Wien, Reisingerg. 8
• Verschieber- und Weichenwärtertreffen: am letzten Do jedes ungeraden Monats (ausgen.

Juli), 15 Uhr, GH Mayer, Eichenstr. 14, 1120 Wien.

PENZING: Di 9-11 Uhr, Bf. Penzing, Tel. 93000/13468
• Opernfestspiele St. Margarethen: 12.7.2013
• Seefestspiele Mörbisch: 26.7.2013, Abfahrten 16 Uhr
 • Urlaub Deutschland ab 35 Pers./Dreiburgensee: 7.-14.9.2013.

WIEN-WEST-PENS. (20): Kantinentreffen: 7.8., 4.9.2013.

ZENTRALDIENST-PENS.: Juli-Sept. keine Versammlungen.

LIESING-PENS.: Juli-Sept. keine Sprechtag und Versammlungen.

KWD-WIEN-PENS.: Versammlung: 6.9.2013, 14 Uhr, GH Bauer, 2100 Korneuburg, Stockerauer Str. 31A.

FLORIDSDORF-PENS.: jeden 1. und 3. Di 14-16 Uhr (Juli: 16.7.2013, August: 13.8.2013), 1210 Wien, Nordbahnanlage 9, Parterre, Tel. 0664/9786535.

MEIDLING-SIMMERING-PENS.: Di 9.30-11 Uhr, 1050 Wien, Margaretenstr. 166, Tel. 0664/6145689
• Busfahrt St. Margarethen: 20.7.2013
• 6-Tage-Fahrt Windischgarsten: 22.-27.7.2013
• Busfahrt Mörbisch: 23.8.2013
• Wanderungen: 18.7.2013 Puchberg/Schneeberg, 22.8.2013 Maria Schutz
• Radtouren: 12.7.2013 Greifenstein, 30.8.2013 Krems-Wien. Anmeldungen und genaue Daten zu den Ausflügen bei den Veranstaltungen.

WIEN-NORD-NORDWEST-PENS.: Di 13.30-15 Uhr, 1200 Wien, Marchfeld-

str. 12-16, Tel./Fax 334 93 20 • **Wochenurlaub:** 31.8.-7.9.2013.

WIEN-WEST-PENS. (59): Juli-Aug. keine Sprechtag
• Versammlung: 5.9.2013, 15.30 Uhr, BahnBistro, Wien-Westbf, 1150 Wien, Felberstraße 1.

VIDA-ARCHIV: Juli-Sept. geschlossen. 1050 Wien, Margaretenstr. 166, Tel. 01/53444 79 721 bzw. E-Mail: archiv@vida.at.

NIEDERÖSTERREICH

KREMS/DONAU: Info-Stammtisch (Änderung): jeden 2. Di, 14.30 Uhr (außer Juli/Aug.), OG-Zimmer, Bahnhofsplatz 3.

WOLKERSDORF: Jahreshauptversammlung: 30.8.2013, 9.15 Uhr, Volkshaus, Bahnstr. 5.

AUS DEN ORTSGRUPPEN

GEBURTSTAGE

Alfred Lasnicka (90 J.), OG Gänserndorf, **Josef Schindl** (90 J.), OG Laa/Thaya, **Johanna Huber** (90 J.), OG Leobersdorf-Baden, **Friedrich Hallas** (90 J.), OG Hohenau, **Alois Sommer** (80 J.), OG Wr. Neustadt, **Alfred Schmaldienst** (80 J.), OG Kleinreifling



Josef Schindl



Friedrich Hallas



Alfred Schmaldienst



Alfred Lasnicka



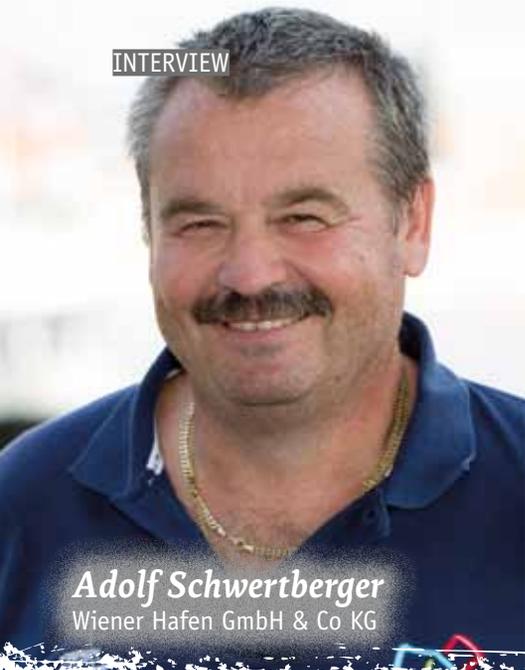
Johanna Huber



Alois Sommer

NIEDERÖSTERREICH

GMÜND-PENS.: **Jahreshauptversammlung:** 22.03.2013, Kulturhaus Gmünd. Der Referent, gf. Pens.-LV Werner Vlcek, und OG-VS Anton Zeller führten die Ehrungen durch: 1 Kollege 25 J., 8 Kollegen 40 J., Josef



Adolf Schwertberger
Wiener Hafen GmbH & Co KG

Berufsporträt

MISSION ZU WASSER UND ZU LAND

Adolf Schwertberger ist seit 1987 beim Hafen Wien beschäftigt. Begonnen hat der gelernte Kfz-Mechaniker als Stapler- und Kranfahrer und war unter anderem auch zuständig für die Lagerhaltung im Alberner Hafen. Nun ist Adolf Haustechniker und Maschi-

nenwärter und somit der Mann, der bei technischen Defekten, unvorhergesehenen Ereignissen und bei Bedrohung durch Naturgewalten gerufen wird.

LIZENZ FÜR JEDEN NOTFALL

Wenn das Hafengebäck zugefroren ist, rückt Schwertberger mit den anderen Besatzungsmitgliedern der MS Eisvogel aus, um das Eis zu brechen. „Früher wurden wir auch als Bergungs- und Schleppschiff und zum Löschen eingesetzt“, erinnert sich Schwertberger. Wo im Sommer mehr Arbeiten in der klassischen Haustechnik anfallen, wie etwa Lampen austauschen, hilft er im Winter tausend Quadratmeter im Areal des Wiener Hafens von Schneemassen zu befreien. Und wenn das Wasser für den Wiener Hafen gefährlich hoch steigt, wie erst aktuell der Fall, sorgt Adolf gemeinsam mit seinen Kollegen dafür, dass der Hochwasserschutz im Hafengebäck greift.

Als Haustechniker unterliegt Schwertberger dem Kollektivvertrag für ArbeiterInnen Wiener Hafen. Wenn man in dieser Tätigkeit beginnt, bringt man etwa 1.800 bis 2.000 Euro brutto ins Verdienen. Als Stammerberufe sind

z.B. Elektriker und Installateure gefragt. Der Altersdurchschnitt in der Haustechnik ist etwa 35 bis 40 Jahre.

ALLTAG IST, DASS ES KEINEN ALLTAG GIBT

„Was mir nach 26 Jahren noch Spaß macht, ist die Breite des Betätigungsfeldes“, erzählt der 52-Jährige. Auch Weiterbildung wird den Beschäftigten im Wiener Hafen angeboten – von EDV-Kursen bis berufsspezifische Aus- und Weiterbildungen wie etwa Kran- oder Staplerscheinkurse.

michaela.feik@vida.at

Bild: Arbeiterbetriebsrat Wr. HafengebäckgmbH



Das Besatzungsteam
der MS Eisvogel

GLOSSE

DAS MUSS MAN MIT HUMOR NEHMEN!

Frank Stronach, ein Mann, der große Reden in Österreich schwingt, sein Geld in Kanada und den USA verdient und seine Steuern in der Schweiz bezahlt. Dass dieser Mann für TV-Auftritte mit Unterhaltungswert sorgt, ist Ihnen vielleicht bekannt. Markige Sprüche und Attacken, so kennen wir den Milliardär. Dass er 1,2 Millionen Gewerkschaftsmitglieder verärgern könnte, nimmt der Neo-Politiker anscheinend in Kauf. Schließlich hält er die Arbeitnehmervertretung für nicht mehr notwendig – oder doch? „Keine Regierung,

keine Gewerkschaft kann Arbeitsplätze garantieren. Die beste Garantie für Arbeitsplätze ist, wenn Management und Mitarbeiter gut zusammenarbeiten“, zitiert die „Kronen-Zeitung“. Team Stronach-Klubchef Robert Lugar erläutert: „Frank sieht das so: Die Gewerkschaften brauchen wir nicht – er sorgte ja als Unternehmer immer selbst gut für seine Mitarbeiter.“ Dem nicht genug: Lugar forderte ein paar Tage später, die Sozialpartner auf Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer zu reduzieren. Wieder ein paar Tage später pfeift

Stronach seinen Klubchef zurück. Er habe diesen Vorschlag nicht gemacht. Er habe nicht mitgelesen, weil „ich war nicht da“, reagierte Stronach in einem TV-Interview. Kritik an der Gewerkschaft hat der 80-Jährige aber doch anzubringen: „Alle müssen sich ändern“. Was genau konnte Stronach allerdings nicht sagen. Gut, dass die Beschäftigten in diesem Land wissen, wer sich wirklich für eine gerechte Arbeitswelt und faire Einkommen einsetzt. Immerhin sind 1,2 Millionen Menschen ÖGB-Mitglied – und das freiwillig. (mt)

Flugsicherung

TURBULENZEN IM EU-LUFTRAUM

Das EU-Kommissionsprojekt Single European Sky (SES) lässt unter den FluglotsInnen die Wogen hochgehen.



Bild: Fotolia/mirpic

Die EU will den europäischen Luftraum vereinheitlichen (SES). Die FluglotsInnen fürchten um ihre Jobs und um die Sicherheit. Deshalb informierten und protestierten sie am 12. Juni europaweit, unterstützt von ihren Gewerkschaften in der Europäischen Transportarbeiter-Föderation (ETF).

KAMPF UM LUFTHOHEIT

Durch die nationale Regelung der Flugsicherheit würden pro Jahr Kosten in der Höhe von fünf Mrd. Euro anfallen, so die EU-Kommission. 35 Luftraumblöcke will die EU seit über 20 Jahren zum SES vereinheitlichen. Die einzelnen Staaten haben sich aber gewehrt, ihre Lufthoheit abzugeben. Die

Kommission drohte bereits mit Vertragsverletzungsverfahren.

ANGST UM JOBS

Die BetriebsrätInnen der österreichischen Austro Control informierten am ETF-Aktionstag die FluglotsInnen in Betriebsversammlungen. Auch sie befürchten, dass der SES Arbeitsplätze, Kollektivverträge und soziale Standards gefährdet. Nach USA-Vorbild wolle die Kommission die Anzahl der Flugsicherungsunternehmen samt Standorten reduzieren, warnt der Vorsitzende des vida-Berufsgruppenausschusses Flugsicherung, Norbert Payr, vor einer Zerschlagung der Austro Control und dem Verlust von Arbeitsplätzen.

hansjoerg.miethling@vida.at

AUA/Tyrolean

BETRIEBSÜBERGANG

BESCHÄFTIGT JETZT EUGH

Zum Rechtsstreit um die Nachwirkung des Kollektivvertrags (KV) der Austrian Airlines (AUA) hat der Oberste Gerichtshof (OGH) Anfang Juni eine Entscheidung getroffen. Ob im Zusammenhang mit dem vom Management durchgezogenen Betriebsübergangs der AUA auf die Konzerntochter Tyrolean der KV des AUA-Bordpersonals nachwirkt, d.h. weiter gilt, oder nicht, hat laut OGH eine europarechtliche Relevanz. Somit soll dies der Europäische Gerichtshof (EuGH) entscheiden. Erst in Jahren sei ein Urteil zu erwarten.

GRABENHALTUNG BEENDEN

vida fordert deshalb umgehende Verhandlungen über einen neuen KV für die Luftfahrtbranche. Das fliegende AUA/Tyrolean-Personal brauche rasch wieder die Rechtsicherheit eines KV, fordern der Bordbetriebsrat und vida: Die Unternehmensleitung müsse unverzüglich Verhandlungen über einen weiteren Konzern- oder Branchen-KV aufnehmen. „Es darf nicht sein, dass 2.000 Mitarbeiter zu unklaren Rahmenbedingungen arbeiten müssen“, bekräftigt der vida-Vorsitzende Gottfried Winkler. Mehr dazu auf <http://verkehr.vida.at>

JUGEND

BENEFIZ-FUSSBALLTURNIER DER ÖBB-LEHRLINGE

Spaß & Action für einen guten Zweck.

Eine Projektgruppe (Auseinandersetzung mit Ursachen von Obdachlosigkeit) aus der ÖBB-Lehrwerkstätte Innstraße veranstaltete im Rahmen des Jugendwettbewerbs „Future Spirit“ ein Benefiz-Fußballturnier – unterstützt auch von der vida-Jugend und dem Eisenbahnersportverein – mit Mannschaften aus anderen Wiener ÖBB-Ausbildungs-

einrichtungen zu Gunsten von JOSI von „wieder wohnen“ (Tageszentrum für Obdachlose und Straßensozialarbeit). Mit jedem erzielten Tor erhöhte sich der Beitrag der Sponsoren. Insgesamt konnte ein Scheck mit einem Gesamtbetrag von 1.000 Euro an JOSI übergeben werden. Mehr dazu auf www.vidajugend.at bzw. www.fututre-spirit.at



Bild: Mustafa Aksoy

WIR BRAUCHEN DIE MILLIONÄRSSTEUER!

Es ist ein Märchen, dass Vermögenssteuern den Mittelstand treffen.

Das sind Fakten: Fünf Prozent der Bevölkerung in Österreich besitzen 45 Prozent, also fast die Hälfte des gesamten Vermögens (erhoben von der Österreichischen Nationalbank 2012).

Das sind Märchen: Eine Besteuerung dieser Vermögen würde der Wirtschaft schaden, Arbeitsplätze vernichten und den Mittelstand treffen. Konservative Wissenschaftler und Parteien werden nicht müde, mit solchen Scheinargumenten Angst zu schüren. Eine reale Grundlage dafür gibt es jedoch nicht.

HOHE FREIBETRÄGE

In allen diskutierten Modellen sind ausreichend hohe Freibeträge vorge-

sehen, nämlich zwischen 500.000 und einer Million Euro. Diese Freibeträge verhindern, dass eine Vermögenssteuer den „klassischen Häuslbauer“ oder die „Oma mit dem Sparbuch für die Enkerln“ treffen würde. „In Wahrheit sprechen wir von einer Millionärssteuer“, bekräftigt der Vorsitzende der Gewerkschaft vda, Gottfried Winkler.

ÜBERFLUSS BESTEUERN

„Es ist höchste Zeit, dass Millionäre ihren Beitrag leisten. Wir brauchen dringend Geld für eine Wohnbauoffensive, gute öffentliche Verkehrsmittel, das Bildungssystem, das Gesundheitssystem und die Absicherung der Pflege. Dieses Geld sollte sich der Staat

bei jenen holen, die bisher viel zu wenig zur Finanzierung des Gemeinwesens beitragen!“

Derzeit wird bei der breiten Bevölkerung und über Kürzungspolitik Geld geholt, statt Überfluss zu besteuern. Über Einnahmen aus Massensteuern dürfen die BürgerInnen zahlen, während die wirklich großen Vermögen geschont werden. Einen Überblick über Vermögenssteuermodelle, Daten und Fakten zur Verteilung von Vermögen in Österreich und die Möglichkeit, die Forderung nach Vermögenssteuern zu unterstützen, bietet die Allianz „Wege aus der Krise“.

Mehr dazu auf

www.wege-aus-der-krise.at

**„Ich will leistbares Wohnen für alle!
Sie auch? Dann müssen wir
große Vermögen besteuern!“**

Lukas Resetarits, Kabarettist

**wege
aus der
krise**

5 Prozent der Bevölkerung besitzen fast die Hälfte des Gesamtvermögens. Dieses Vermögen ist kaum besteuert.

Lebensqualität sichern!

Überfluss besteuern - in die Zukunft investieren!

Unterstützen auf www.wege-aus-der-krise.at

VIDA MACHT MOBIL

Bereits seit November 2012 tourt das „vida-Mobil“ durch ganz Österreich.

Die vida Landesorganisationen suchen das direkte Gespräch mit Mitgliedern, Interessierten und Kritikern.

VIDA SALZBURG

So diskutierte vida Salzburg mit MitarbeiterInnen des Kardinal-Schwarzenberg'schen Krankenhaus in Schwarzach, des Medizinischen Zentrums in Bad Vigaun, des Diakonie Zentrums und des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in Salzburg. „Gerade im Gesundheitsbereich sind die zukünftigen Herausforderungen für die ArbeitnehmerInnen groß. Dementsprechend hoch war auch der Gesprächsbedarf der KollegInnen“, erklärt vida Salzburg Geschäftsführer Thomas Berger.

VIDA NIEDERÖSTERREICH

Erfolgreich unterwegs war auch vida Niederösterreich in den Regionen Mostviertel, Zentral, Donau, Ost und Süd. „Nach einer Woche on tour konnten wir 23 neue Mit-



Bild: vida

glieder in der vida-Familie begrüßen“, erzählt vida Niederösterreich Geschäftsführer Alfred Spiegl.

MACH MAL PAUSE

Unter diesem Motto lud vida Kärnten im Rahmen von Betriebsbesuchen bei den ÖBB, der Diakonie Klagenfurt und mehreren Gastronomiestätten die KollegInnen zu einem

kleinen Snack und Getränken ein. Im Rahmen der zwanglosen Gespräche wurden auch gleich arbeitsrechtliche Fragen beantwortet. „Der Andrang war groß und einige Interessierte konnten wir auch für die Gewerkschaftsbewegung begeistern“, zeigt sich vida Kärnten Geschäftsführer Thomas Finsterwalder erfreut.

patrick.nikitscher@vida.at

VIDA STARK GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE

Im Frühjahr gab es den Startschuss für neue Projekte.

Bereits vor zwei Jahren ist die Gewerkschaft vida einen neuen Weg bei der Mitgliederwerbung gegangen. „Heuer geht es darum, unsere Mitgliederwerbung fortzuführen und gleichzeitig die Mitgliederbindung zu verbessern“, so Kampagnenleiter Christoph Lipinski.

WERBEAKTIONEN VOR AUSGEWÄHLTEN BETRIEBEN

Seit Wochen gibt es unter dem Motto „Gemeinsam vida stark durch UNS ALLE“ gezielte Werbeaktionen in den Bundesländern. „Gemeinsam mit den Betriebsrä-

tInnen suchen wir das Gespräch mit den ArbeitnehmerInnen“, erklärt vida-Bundesgeschäftsführer Bernd Brandstetter. „Wir sind eine Gewerkschaft zum Mitgestalten. Das haben wir in den letzten Wochen bewiesen und werden es auch in den nächsten Monaten immer wieder betonen.“

Bei den derzeit laufenden Werbeaktionen fließen bereits auch die Erfahrungen aus einer Motivbefragung der beteiligten BetriebsräInnen ein. „Bei der Auswertung hat sich gezeigt, dass wir das Rad nicht neu erfinden brauchen, son-

dern die bestehenden Serviceleistungen für Mitglieder offensiver bewerben müssen in Verbindung mit den speziellen Leistungen der BetriebsräInnen vor Ort“, erklärt Kampagnenleiter Christoph Lipinski.

GEMEINSAM **vida**
STARK

WEB-TIPP

Nähere Informationen gibt es unter <http://vidastark.vida.at>

Bei Fragen:
gemeinsamstark@vida.at

IN MEMORIAM

IM AKTIVSTAND VERSTORBEN:

Anschlowar Helmut, 8793 Trofaiach, 1961
 Derkits Helmuth, 2100 Korneuburg, 1953
 Dubszka Anton, 4820 Bad Ischl, 1958
 Graf Erich, 2193 Wilfersdorf, 1966
 Gueth Gyula, H-9783 Egyhazasradoc, 1953
 Janjic Antun, 1180 Wien, 1956
 Janka Wolfgang, 1100 Wien, 1970
 Maierhofer Franz, 3464 Hausleiten, 1956
 Riss Hannelore, 1100 Wien, 1962
 Sommergut Maria, 2100 Korneuburg, 1956
 Stavek Leopold, 1210 Wien, 1957
 Steiner Josef, 3471 Großriedenthal, 1959
 Uzairi Anisa, 4910 Ried, 1966
 Dr. Wegmann Matthäus, 1190 Wien, 1971

IM RUHESTAND VERSTORBEN:

Aigner Anna, 4160 Aigen, 1926
 Aigner Franz, 2231 Straßhof, 1925
 Aigner Horst, 4600 Wels, 1939
 Andritsch Stefan, 9500 Villach, 1934
 Arsic Vlastimir, 3400 Klosterneuburg, 1938
 Ing. Auer Franz, 4020 Linz, 1927
 Auer Josef, 5550 Radstadt, 1921

Bacher Ida, 8700 Leoben, 1934
 Barcatta Walter, 6863 Egg, 1919
 Barina Johann, 1030 Wien, 1939
 Bauer Josef, 2700 Wr. Neustadt, 1927
 Berger Josef, 4902 Wolfsegg, 1951
 Berger Kurt, 2201 Gerasdorf, 1943
 Berger Otto, 2212 Großengersdorf, 1933
 Berisha Iljmi, 1200 Wien, 1936
 Bettschar Herbert, 9500 Villach, 1936
 Böck Walter, 2215 Raggendorf, 1936
 Bögl Rudolf, 4663 Laakirchen, 1940
 Ing. Breitenfelder Rudolf, 1170 Wien, 1928
 Bruckner Josef, 4550 Kremsmünster, 1935
 Bruckner Karl, 4030 Linz, 1925
 Brunner Johann, 4020 Linz, 1938
 Buchacher Josef, 9601 Arnoldstein, 1937

Cech Ludmilla, 3751 Sigmundsherberg, 1918

Deinhammer Rupert, 4060 Leonding, 1927
 Dobrovolny Kurt, 1160 Wien, 1931
 Dolischka Kurt, 9500 Villach, 1918
 Dürnberger Albert, 4490 St. Florian, 1917

Eckl Gottfried, 5120 St. Pantaleon, 1916
 Eder Ernst, 5300 Hallwang, 1937
 Enzenhofer Johann, 4100 Ottensheim, 1918
 Erbschwendtner Johann, 5111 Bürmoos, 1922
 Ernst Herbert, 7092 Winden/See, 1954
 Etzenberger Walter, 3340 Waidhofen, 1925
 Etzersdorfer Josef, 2232 Deutsch Wagram, 1927

Faltl Franz, 8680 Mürzzuschlag, 1951
 Feichtenhofer Ernst, 2880 Kirchberg/Wechsel, 1960
 Feichtl Margarethe, 1110 Wien, 1937
 Ferenczi Günther, 2345 Brunn/Gebirge, 1938
 Findeis Ernst, 2211 Pillichsdorf, 1925
 Fitzinger Josef, 1230 Wien, 1928
 Frech Franz, 6065 Thaur, 1923

Frech Josef, 4060 Leonding, 1923
 Fröhlich Johann, 4225 Luftenberg, 1928
 Fuchs Nikolaus, 6361 Hopfgarten, 1930
 Fuchsbauer Roman, 5023 Salzburg, 1929

Gala Franz, 1030 Wien, 1925
 Gallob Erhard, 9586 Fürnitz, 1927
 Gärtner Willibald, 9560 Feldkirchen, 1940
 Geiswinkler Hans, 2460 Bruck/Leitha, 1949
 Gittler Kurt, 5020 Salzburg, 1928
 Glanzer Adolf, 8413 St. Georgen, 1925
 Golob Josef, 8600 Bruck/Mur, 1928
 Graf Erich, 3961 Waldenstein, 1928
 Graf Karl, 3512 Mautern, 1933
 Gregori Kaspar, 9500 Villach, 1919
 Griebel Josef, 4020 Linz, 1925
 Gruber Karl, 4800 Attnang-Puchheim, 1942
 Gruber Peter, 3200 Ober-Grafendorf, 1947
 Grünsteidl Hubert, 3100 St. Pölten, 1939

Habicher Alois, 6020 Innsbruck, 1925
 Hainsching Josef, 3200 Ober-Grafendorf, 1923
 Hametner Josef, 4482 Ennsdorf, 1940
 Hammer Josef, 8352 Unterlamm, 1937
 Hammerschmidt Johann, 4614 Marchtrenk, 1931
 Hangel Anton, 2020 Hollabrunn, 1923
 Hartmann Leo, 6833 Klaus, 1937
 Heitzer Maria, 1160 Wien, 1948
 Helmer Ludwig, 2214 Auerthal, 1926
 Herbsthofer Werner, 3400 Klosterneuburg, 1940
 Hillbrand Hans, 8992 Altaussee, 1945
 Hinterleitner Viktor, 2641 Schottwien, 1930
 Hofer Maria, 2604 Theresienfeld, 1936
 Höllbacher Josef, 5412 Puch, 1917
 Höppner Albert, 3100 St. Pölten, 1955
 Horvath Othmar, 7202 Sauerbrunn, 1937
 Horwath Karl, 4820 Bad Ischl, 1936
 Hössinger Karl, 3100 St. Pölten, 1925
 Huber Emmerich, 5500 Bischofshofen, 1927
 Hudelist Ferdinand, 8794 Vordernberg, 1930
 Hufnagel Johann, 8781 Wald/Schoberpaß, 1924

Illmer Sebastian, 5452 Pfarrwerfen, 1932
 Inführ Marie, 2294 Marchegg Bahnhof, 1921

Dr. Jaklin Arnold, 9521 Treffen, 1929
 Jannach Adolf, 9500 Villach, 1945

Kahovec Erhard, 2295 Oberweiden, 1921
 Kaller Leopold, 2102 Bisamberg, 1928
 Kapus Maximilian, 8794 Vordernberg, 1929
 Karner Franz, 8720 Knittelfeld, 1926
 Karner Rosina, 8051 Graz-Gösting, 1923
 Kazianka Gerfried, 9584 Finkenstein, 1947
 Keller Hans, 2601 Sollenau, 1929
 Kiradi Brigitte, 7024 Hirm, 1959
 Klepoch Gerhard, 2293 Marchegg Stadt, 1935
 Klugsberger Karl-Anton, 4870 Vöcklamarkt, 1929
 Knauder Peter, 9421 Eitweg, 1929
 Kochinger Gerhard, 1230 Wien, 1937
 Köfeler Josef, 9500 Villach, 1935
 Kolbe Adolf, 1230 Wien, 1928
 Koloni Mefail, 4020 Linz, 1946
 Komatitsch Eduard, 1100 Wien, 1926
 Koppensteiner Gerd, 3133 Traismauer, 1947
 Korherr Karl, 1020 Wien, 1929
 Kraushofer Franz, 3385 Prinzersdorf, 1942
 Kristiner Johann, 8350 Fehring, 1937

Kuchler Aloisia, 9300 St. Veit/Glan, 1924
 Kübler Josef, 4890 Frankenmarkt, 1933

Lacher Wilhelm, 4880 Berg/Attergau, 1953
 Lampeitl Maria, 3100 St. Pölten, 1927
 Leonhartsberger Adolf, 1220 Wien, 1924
 Lorenz Elisabeth, 1130 Wien, 1956

Macho Johann, 3100 St. Pölten, 1930
 Maczek Anna, 2170 Poysdorf, 1915
 Maderthaler Gerold, 6900 Bregenz, 1946
 Maier Berta, 8664 Großveitsch, 1929
 Marschallinger Johann, 4230 Pregarten, 1940
 Mayrbäurl Martin, 4400 Steyr, 1937
 Melchus Franz, 3130 Herzogenburg, 1925
 Mencik Erich, 2410 Hainburg, 1933
 Milletich Franz, 7111 Parndorf, 1930
 Mock Florian, 8684 Spital, 1936
 Moser Ferdinand, 4020 Linz, 1945
 Moser Peter, 6235 Reith, 1939
 Muhrer Christine, 8720 Knittelfeld, 1926
 Müllner Otto, 1210 Wien, 1926

Nachförg Johann, 3654 Raxendorf, 1947
 Nemeth Anna, 8482 Gosdorf, 1927
 Neubauer Elfriede, 2225 Zistersdorf, 1935
 Novak Johann, 8294 Unterrohr, 1938

Obermayer Johann, 2136 Laa/Thaya, 1932
 Obholzer Johann, 6210 Wiesing, 1926
 Ortner Hans, 9990 Nußdorf-Debant, 1940
 Otter Eduard, 8600 Bruck/Mur, 1927

Paar Franz, 4600 Wels, 1932
 Paukner Josef, 3373 Kemmelbach, 1924
 Peuler Alfred, 3300 Amstetten, 1939
 Pfisterer Josef, 2440 Gramatneusiedl, 1926
 Piegler Herbert, 2301 Oberhausen, 1948
 Plencner Engelbert, 4221 Steyregg, 1935
 Pongraz Johann, 5500 Bischofshofen, 1924
 Popek Franz, 8724 Pausendorf, 1924
 Pötsch Rudolf, 8770 St. Michael, 1926
 Prinz Johann, 3504 Stein/Donau, 1936
 Prisching Franz, 3121 Karlstetten, 1940
 Probst Johann, 3386 Hafnerbach, 1932
 Pucher Friedrich, 6100 Seefeld, 1915
 Putze Johann, 1110 Wien, 1932

Rabel Helga, 1210 Wien, 1941
 Raggl Walter, 6426 Roppen, 1939
 Raiber Wilhelm, 1130 Wien, 1921
 Rath Anton, 2192 Kettlasbrunn, 1936
 Reinisch Johann, 6143 Matrei, 1930
 Reisinger Robert, 1220 Wien, 1962
 Reithofer Friedrich, 3170 Hainfeld, 1922
 Richl Johann, 8600 Bruck/Mur, 1927
 Rieger Alois, 8720 Knittelfeld, 1920
 Riemel Erich, 8240 Friedberg, 1932
 Rohm Otto, 1210 Wien, 1931
 Roka Franz, 1110 Wien, 1938
 Rosner Franz, 2424 Zurndorf, 1929

Salzer Josef, 3744 Stockern, 1933
 Sandhacker Friedrich, 3100 St. Pölten, 1944
 Sauer Johann, 2231 Straßhof, 1920
 Saureis Karl, 3100 St. Pölten, 1935
 Schaidreiter Alexander, 5500 Bischofshofen, 1935
 Schauler Maria, 8773 Kammern, 1919

AUS DEN ORTSGRUPPEN

Schellenbacher Karl, 3334 Gaffenz, 1930
 Scherer Margot, 6700 Bludenz, 1935
 Schiegl Hermann, 1220 Wien, 1935
 Schillinger Leopold, 2051 Zellerndorf, 1918
 Schindl Otto, 3100 St. Pölten, 1925
 Schneck Maria, 6300 Wörgl, 1927
 Schneider Antonie, 3130 Herzogenburg, 1921
 Schneider Emerich, 3032 Eichgraben, 1928
 Schrom Franz, 3100 St. Pölten, 1945
 Schröter Walter, 6020 Innsbruck, 1927
 Schwarz Alexander, 5110 Oberndorf, 1916
 Schwarz Gottfried, 9500 Villach, 1931
 Schwarzberger Karl, 4073 Wilhering, 1924
 Schweinberger Franz, 8700 Leoben, 1949
 Seggl Peter, 8765 St. Johann, 1926
 Seiler Alfred, 3390 Melk, 1936
 Seli Johann, 1150 Wien, 1939
 Simmerl Josef, 4020 Linz, 1928
 Smolle Johann, 9184 St. Jakob, 1940
 Spiegel Anton, 3100 St. Pölten, 1939
 Spöner Josef, 2054 Haugsdorf, 1926
 Steidel Gerhard, 9500 Villach, 1924
 Steinbacher Max, 6320 Angerberg, 1931
 Steiner Kurt, 9500 Villach, 1941
 Sterzinger Alfred, 1200 Wien, 1942
 Stingl Franz, 3300 Amstetten, 1921
 Strahberger Ernst, 4783 Wernstein, 1931
 Streit Leopoldine, 1100 Wien, 1947
 Streit Wilhelm, 8280 Fürstenfeld, 1932
 Strodl Josef, 2801 Katzelsdorf, 1947
 Strohdorfer Wolfgang, 3130 Herzogenburg, 1952
 Strummer Josef, 3100 St. Pölten, 1933
 Strutzmann Herbert, 6403 Flauring, 1929
 Stütz Alois, 4950 Altheim, 1932
 Süß Josef, 8720 Knittelfeld, 1946
 Svoboda Anton, 1020 Wien, 1925

Tauber Alfred, 3031 Rekawinkel, 1930
 Tikale Franz, 2100 Korneuburg, 1932
 Traintdt Heinrich, 2870 Aspang, 1932
 Traunbauer Maximilian, 4652 Steinerkirchen, 1929
 Trauner Harald, 2231 Straßhof, 1923
 Tröbinger Johann, 4240 Freistadt, 1938
 Tschurtschenthaler Wilhelm,
 5061 Elsbethen-Glasenbach, 1925
 Tschürtz Andreas, 2500 Baden, 1922

Vergeiner David, 9911 Assling, 1920
 Vorraber Stefan, 3350 Haag, 1938

Weber Emmerich, 3550 Langenlois, 1928
 Weber Ernst, 6322 Kirchbichl, 1931
 Weidinger Siegfried, 4910 Ried, 1941
 Weidmann Herbert, 1090 Wien, 1925
 Weisskopf Heinrich, 1090 Wien, 1937
 Wernbacher Johann, 8770 St. Michael, 1919
 Westermayer Ernst, 2170 Poysdorf, 1929
 Wielscher Peter, 9800 Spittal/Drau, 1928
 Wimmer Hermine, 8992 Altaussee, 1927
 Windhaber Sylvia, 1220 Wien, 1952
 Mag. Dr. Winter Friedrich, 4020 Linz, 1926
 Winter Rudolf, 5723 Uttendorf, 1934
 Wohlmacher Günther, 4030 Linz, 1945
 Wöll Franz, 6210 Wiesing, 1922

Zitz Manfred, 8430 Leibnitz, 1954
 Zivotic Dragisa, 1060 Wien, 1949
 Zobernig Rudolf, 9635 Dellach, 1939

Binder, Roland Ernst, Gerhard
 Grossauer, Siegfried Hable, Ste-
 phan Höfenstock, Karl Knapp,
 Karl Pannagl, Franz Polzer, Jo-
 sef Weiss, Franz Wirth, Johann
 Zahradka 50 J., Johann Berger,
 Hermann Breunhölder, Alfred
 Gruböck, Ewald Nowak, Josef
 Skoll und Oskar Winter 60 J.



OG Gmünd

OG GÄNSERNDORF-PENS.: Ehrun-
 gen: 25.4.2013, GH Szerb, Schön-
 kirchen. Langjährige Mitglieder
 wurden für 25-, 40-, 50- und
 60-jährige Treue zur Gewerkschaft
 ausgezeichnet.



OG Gänserndorf

AKNÖ-PRÄSIDENT BESUCHT POST- BUS IN VÖSENDORF

Präsident Haneder besuchte am
 26.03.2013 die Postbus-Basis in
 Vösendorf. Betriebsrat Leopold
 Langschwert und Betriebsleiter
 Ing. Hermann Gross führten durch
 die Hallen und erklärten anschau-
 lich alle Betriebsabläufe. Die Arbeit
 beginnt bereits um 4 Uhr morgens,
 damit tausende Fahrgäste täglich
 ihr Ziel erreichen. „Busfahrer zu
 sein heißt die Verantwortung für
 das Leben von vielen Menschen
 zu übernehmen. Er ist aber auch
 das 'Gesicht' des Unternehmens
 und erster Ansprechpartner für
 Auskünfte und Beschwerden. Alle
 KollegInnen geben hier ihr Bestes
 und darauf kann man stolz sein!“,
 zeigt sich Präsident Haneder be-
 eindruckt. „Hinter den Kulissen
 gibt es aber noch die Kollegen der
 Postbus-Werkstätte, sowie die Ein-



Postbus

satzleitung die das rollende Ma-
 terial warten und reparieren, die
 Fahrpläne erstellen und die Fah-
 rer disponieren, die ebenfalls tolle
 Arbeit leisten“, erinnert der vda
 Bezirksvorsitzende Werner Off-
 ner auch an die Kolleginnen und
 Kollegen, die nicht direkt für den
 Fahrgast sichtbar sind.

OBERÖSTERREICH

REGION STEYR: Jahresversammlung:
 4.5.2013, GH Blasl, Losenstein,
 Regions-VS Herbert Neulinger,
 Ref.: gf. LV Helmut Woisetschlä-
 ger. Ehrungen: 4 Koll. 25 J., 12
 Koll. 40 J., 5 Koll. 50 J., Anton
 Gartlehner, Johann Maderthaler,
 Otto Schwaiger, Peter Wührer und
 Hubert Ruschitzka 60 J. Gewerk-
 schaftszugehörigkeit.

SALZBURG

SPENDENÜBERGABE

In der Karwoche besuchte Landes-
 vorsitzender Walter Androschin
 wieder die hart vom Schicksal ge-
 troffenen Eltern des Buben Patrick
 Höllbacher, um eine Spende von €
 3.500,- zu überreichen. Aufgrund
 der Einkommenssituation braucht
 die Familie für die aufwändige
 Pflege und Betreuung des schwer
 behinderten Patrick auch weiter-
 hin solidarische Unterstützung.



Spendenübergabe

MEHR KLEINGÄRTEN BESSER ABSICHERN

Spitzen beim 33. ordentlichen Verbandstag einstimmig neugewählt.

Am 15. und 16. Mai 2013 wurde in Wien der 33. ordentliche Verbandstag des Verbandes der ÖBB-Landwirtschaft abgehalten. Verbandspräsident Stefan Maschl und Geschäftsführerin Brigitte Kail konnten rund 160 ordentliche Delegierte aus allen österreichweiten Kleingartenvereinen sowie zahlreiche Gäste begrüßen. Darunter befanden sich auch namhafte VertreterInnen der ÖBB, die zugleich auch Grundeigentümer der BBL-Liegenschaften sind, der Gewerkschaft vida, des Zentralverbandes der Kleingärtner Österreichs und der befreundeten Partnerorganisationen der Deutschen Bahn-Landwirtschaft und von Cheminot (französische Bahnlandwirtschaft).

WICHTIGE SOZIALLEISTUNG

In ihren Grußworten unterstrichen der Vorstandssprecher der ÖBB-Infrastruktur AG, Andreas Matthä, und der vida-Vorsitzende Gottfried Winkler die wichtige Bedeutung der ÖBB-Landwirtschaft für die vielen zehntausenden EisenbahnerInnen und ihre Familien als ErhalterInnen und GestalterInnen ihrer Kleingärten als humanen Lebensraum zu sozialen Bedingungen in weiten Bereichen unseres Landes. Durch die Bereitstellung von Parzellen zu ihren Selbstkosten samt deren Verwaltung durch ehrenamtlich tätige FunktionärInnen leistete die ÖBB-Landwirtschaft einen hervorragenden Dienst an der Allgemeinheit gemäß ihrem Motto „Humane Umwelt - sinnvolle Freizeit“, waren sich die beiden Redner einig.



Die frisch gewählte Verbandsspitze der ÖBB-Landwirtschaft.

Bild: vida

Maschl gab in seinem Rechenschaftsbericht einen Überblick über die Geschehnisse der vergangenen vier Jahre, die vor allem von der Fortführung der Bemühungen nach rechtlicher Besserstellung und Absicherung der Kleingartenanlagen geprägt waren: „Dieser Weg der Bestandssicherung muss trotz verstärkter Verkaufsbemühungen von Grundstücken durch die ÖBB als wichtigstes Ziel für die Zukunft gelten“, bekräftigte der Verbandspräsident unter großem Beifall der Delegierten. Dem langjährigen Vorsitzenden der Außenstelle Wien, Alfred Jenig, der heuer aus seiner Funktion ausschied, wurde die Funktion „Ehrenvorsitzender der Außenstelle Wien des Verbandes“ auf Lebenszeit verliehen. Mehr unter www.obbl.at



FREIZEIT

VIDA-FERIENWOHNUNGEN

Günstig Urlauben mit vida

FÜR KURZENTSCHLOSSENE VIDA-MITGLIEDER ...

... sind noch Wohnungen frei (Preis pro Person und Nacht) – **also schnell zugreifen!**

Bad Gastein, Kitzbühel, Kötschach-Mauthen, Salzburg, Seefeld, Zell/See (Wohnung 7):

HS/NS Erw. € 18,-/ € 16,-

HS/NS Kinder (6-15 J.) € 9,50 / € 8,50

Dorfgastein, Feldkirch, Wörgl, Zell/See (Wohnung 10 + 11):

HS/NS Erw. € 16,-/ € 14,-

HS/NS Kinder (6-15 J.) € 8,50 / € 7,50

Hauptsaison (HS): seit 18. Mai bis 28. September

Nebensaison (NS): 28. September bis 23. November

Genauere Infos über diese Angebote und über weitere Ferienwohnungen erhalten Sie unter

Tel: 01/534 44 79 - 441

sowie im Internet unter:

<http://freizeit.vida.at> -> **Ferienwohnungen**

BETRIEBSRÄTE

Vor den Vorhang JUNG, ENGAGIERT, MIT VER- ANTWORTUNG ... GEFUNDEN

Vor nicht ganz acht Monaten hat Thomas erst begonnen, bei DelFabro Getränkegroßhandel Wein und Spirituosen zu arbeiten – im Lager, zuständig für die Kommissionierung von Waren. Das Unternehmen gibt es schon lange. Über 50 Jahre kam es ohne Betriebsrat oder Gewerkschaft aus, berichtet Holy. „Doch die Zeiten ändern sich eben. Der Druck auf die Beschäftigten wird größer. Die Zeit für einen Betriebsrat war reif.“

SICHERHEITSSCHUHE AUF DEM VERHANDLUNGSPARKETT

Als der junge Mann, dem Ruf der KollegInnen folgend, begann, eine Betriebsratswahl ins Leben zu rufen, war die Verblüffung des Betriebsinhabers zuerst sehr hoch, auf Widerstand stieß Thomas aber nicht. „Sie haben eingesehen, dass sich ein Krieg mit mir einfach nicht auszahlt“, erinnert sich der junge Betriebsrat schmunzelnd zurück. „Wir haben nach kurzer Zeit eine konstruktive Gesprächsbasis gefunden und arbeiten bereits gemeinsam an zwei Betriebsvereinbarungen für die Beschäftigten“, fügt er zufrieden hinzu.

VERANSTALTUNGSTIPP

VIDA LANDESTREFFEN 2013 IN NÖ

Seien Sie dabei beim Wandern, Biken und Schunkeln mit den Edlseern.

Am 23. August veranstaltet die vida Landesorganisation NÖ das „vida Landestreffen 2013“ im Eisenbahnmuseum Sigmundsherberg und lädt dazu alle vida-Mitglieder herzlich ein.

Ein buntes Programm wartet auf Sie: Messen Sie sich beim Wandern

oder Walken – die stärkste Gruppe wird ausgezeichnet. Prämiert werden auch die besten Stockschieß-Schützen und CrossläuferInnen. Oder nehmen Sie mit Ihrem Bike an einer Benefizfahrt teil. Für die Denksportler gibt es die vida NÖ Schnapsler-Landesmeisterschaft. Als krönenden Abschluss geben

DIE EDLSEER ihre Volksmusikhits zum Besten. Seien Sie dabei und genießen Sie einen Tag ganz im Zeichen von vida.

Alle Infos finden Sie unter <http://niederoesterreich.vida.at>

Thomas Holy

Betriebsratsvorsitzender
DelFabro Getränkegroßhandel

Alter:
20 Jahre

BR-Erfahrung:
Jugendvertrauensrat
seit 2 Monaten
Betriebsratsvorsitzender

Sprachen:
Deutsch, Englisch, Serbisch,
Polnisch (Muttersprache)



GUTES VERTRAUEN

Verantwortungsbewusstsein und Gerechtigkeitssinn – im Wesentlichen sind das die Eigenschaften, die einen Betriebsrat ausmachen. Betriebsrat zu sein ist kein Job, es ist vielmehr Berufung. „Ich bin gerne Betriebsrat. Auch wenn ich mir im Klaren bin, dass ich in der Firma keine große Karriere mehr machen werde“, erklärt der 20-Jährige. „Wichtig ist, mit der Verantwortung, die man hat, ernsthaft umzugehen. Schließlich muss die Belegschaft Vertrauen haben können.“ Die Gewerkschaft hat den jungen Betriebsrat von Anfang an gut unterstützt. Sie war da, wenn er etwas gebraucht hat, bringt Holy vor. Abends besucht Thomas die Wiener Gewerkschaftsschule.

michaela.feik@vida.at

Bild: Thomas Holy

KOTOSERVICE

DIE DREHSCHIBE FÜR IHR GELD!

Wir bieten Ihnen ein maßgeschneidertes Konto speziell für Ihre Bedürfnisse:

- ▶ Gehalts- oder Bezugskonto
- ▶ Pensionskonto
- ▶ Jugendkonto

KONTO-
FÜHRUNG
GRATIS!

Nähere Informationen erhalten Sie direkt in der SPARDA Bank: 1020 Wien, Nordbahnstraße 5
Telefon 01 / 214 24 51, Basa 880 / 241 88
spardawien@spardawien.at

www.spardawien.at

SPARDA
BANK

EINE MARKE DER BAWAG PSK



DER SCHATZ IM SILBERSEE

Diesen Karl May-Klassiker gibt es vom 27. Juli bis 25. August bei den Winnetou-Spielen in Gföhl in Niederösterreich zu sehen.

Unter der Regie von Rochus Millauer sorgen 50 Mitwirkende und 17 Pferde für Spannung, Tempo und erlebnisreiche Unterhaltung auf der wunderschönen Freilichtbühne Gföhlerwald am südöstlichen Rand des Waldviertels nahe Krems.

WINNETOU UND OLD SHATTERHAND

Der "Schatz im Silbersee" ist einer der großen Klassiker der Jugend- und Abenteuerliteratur von Karl

May. Fürs Kino im Jahr 1962 mit Pierre Brice und Lex Barker verfilmt – für viele unvergesslich: Der Schurke Cornel Brinkley sucht mit einer Horde Banditen den sagenumwobenen Schatz im Silbersee. Apachenhäuptling Winnetou, sein Blutsbruder Old Shatterhand und der kauzige Westmann Sam Hawkens sind Brinkley auf der Spur und retten schließlich das Gute.

Genießen Sie einen stimmungsvollen Theaterabend im Waldviertel.

TERMINE UND PREISE

Spielzeit: 27. Juli bis 25. August jeweils Sa., So. sowie am 15. August (Tag der offenen Tür)

Beginn: Samstag 19.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 17.00

Tag der offenen Tür:

15. August: 10.00 Uhr Feldmesse, ab 11.00 Uhr Tag der offenen Tür mit diversen Attraktionen für Kinder und Erwachsene

FRÜHBUCHERBONUS!
1. Mai–14. Juli: 10 Prozent

Vorverkauf: Erwachsene: 22€
Kind (4–14 J.): 11€

Tageskasse: Erw.: 28€
Kind: 14€

Tageskasse (mit vida Card):

Erw.: 26€
Kind: 13€

Kartenstelle:

Winnetou - Spiele Gföhl
Tel.: 0676/667 32 31

info@winnetouspiele-gfoehl.at
www.winnetouspiele-gfoehl.at



Bild: Winnetou - Spiele Gföhl



WIR LEBEN GEWERKSCHAFT vida
Je mehr wir sind, desto mehr können wir bewegen.

Reden. Überzeugen. Gewinnen.
ES IST ZEIT FÜR DICH.

<http://mitgliedwerben.vida.at>



WINNETOU-SPIELE GFÖHL 2013

Mitspielen und gewinnen.

Vida verlost 3x2 Freikarten für eine Vorstellung (freie Terminwahl). Mehr Infos erfahren Sie auf Seite 22 oder auf www.winnetspiele-gfoehl.at



Bild: Winnetou - Spiele Gföhl

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6

Tiroler Passhöhe	unbekanntes Flugobjekt (Abk.)	ehem. österr. Adelige	Abk.: Arbeitskreis	der begehrte Sitzplatz am ...	Initialen Vespuccis † 1512	starke Wärme	englisch: rot	Fahrzeug mit drei Rädern
Heimreise	1							
Abk.: laufend			Forstbezirk					2
südamer. Wurfgerät				mündl. Ankündigung	Abk.: Turbo Direct Injection			
Passionsspielort in Tirol	Stadt u. Fluss in Österreich				Abk. eines Spezialgebiets d. Medizin		Wintersportgerät	
		gesetzlich		Behauptung				
kurvenfreie Abschnitte e. Rennstrecke			4			Segel am hinteren Schiffsmast		Gartenblume
Arzneipille	weibl. Vorname	Fluss in Kärnten		Stadt in den Niederlanden		6		
					Vorname des Räubers Hood	Ort bei Zwolle, in Gelderland (NL)	metallhaltiges Mineral	
			3	Kraftstoffart (Kurzw.)				
Abgabe bei einem Grenzübertritt	Kw.: Austria Presse Agentur				großer Landschaftsgarten			®
erster Salzburger Erzbischof † 821			Geldstück	5				s1112.1-9

...UND SO GEHT'S!

Schicken Sie das Lösungswort an:
 vida/Pressereferat
 Kennwort „Winnetou-Spiele Gföhl“
 Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien

oder per E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
 22. Juli 2013

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe April/Mai 2013
 Lösungswort: **BILDUNG**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793
 E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UiD: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Canan Aytekin, Michaela Feik, Ulrike Legner, Hansjörg Miethling, Patrick Nikitser, Maria Ostermann, Barbara Pölki, Marion Tobola (Chefredaktion, mt)
Sonderseiten PensionistInnen: Walter Darmstädter, Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://zeitschrift.vida.at/offenlegung>

■ ■ ■ ■ ■ S ■ ■ ■ ■ ■ R ■
 K O R E A ■ B E S E N
 ■ F A H R K A R T E ■
 ■ F R E I ■ D ■ U D O
 ■ S ■ D ■ B E A M E R
 T E H E R A N ■ M ■ C
 A T E M ■ N ■ N E W A
 ■ ■ I ■ R U C O L A ■
 ■ E Z Z E S ■ T ■ S F
 ■ T U ■ G ■ K R I S E
 ■ U N G E N A U ■ E L
 ■ I G E L ■ P F E R D

Schönen Urlaub ...

... und einen erholsamen Sommer
wünscht Ihre ÖBV!



Mit der ÖBV durchs Leben